

Internationales Kayak Meeting 2025 in den Niederlanden



Vier Paddel-Enthusiasten Ria, Peter, Marian und Erkan verwirklichten die Idee eines Kanu-Freundschaftstreffens und luden für 15 Tage zum Kajakfahren in ihre Heimat ins niederländische Friesland ein.



Ein Jahr Vorbereitung und Organisationsarbeiten, mit Tourenplanungen, Anfragen für Übernachtungs-, Einkauf- und Essensmöglichkeiten steckten in dem „Wohlfühlpaket“, das die Wassersportler aus 7 Nationen in vollen Zügen jetzt vor Ort genießen durften. Die vielfältigen Paddelvariationen auf Flüssen, Seen, Kanälen und im Wattenmeer ließen die Herzen der Bootsfahrer höherschlagen. Jeder Tag und jede Tour hielt neue Erlebnisse, Eindrücke und Überraschungen parat, ob Stadtbesichtigung per Kajak durch verwinkelte



Kanäle mit Wende-Herausforderung für „Langschiffe“, ob niedrige Tunnelfahrten, die den Bootsfahrer vom Sitz in die Liegeposition zwangen oder ob meterlanger Schilfröhricht die Durchfahrt erschwerte, so dass das Boot statt mit dem Paddel mit den Händen durchgezogen werden musste.



Natur pur war geboten, aber auch Kultur und Sightseeing kamen nicht zu kurz. Da Aeolos, der Windgott, die ersten Tage so kräftig pustete, dass sprichwörtlich die Wattenmeerfahrt „Vom Winde verweht“ und verschoben wurde, hatten die Organisatoren, wie immer, „Plan B“ in petto: Fast im Gänsemarsch stemmten sich die Paddelfreunde auf dem Deichweg gegen den Wind und besichtigten Harlingen, die Stadt mit dem einzigen Seehafen Frieslands, mit vielen Sehenswürdigkeiten und einem Freundschaftsgässchen, das mit seiner 50 cm Durchgangsbreite Fußgänger anlockt, sich durchzuquetschen.

Herzlich empfingen uns die Freunde des Kayak-Clubs „Onder de Wadden“ in Franeker, die uns nicht nur bewirteten, sondern ihr Areal als Bootseinstieg zu einer wundervollen Paddel-Rundtour zur Verfügung stellten.



Ein Highlight jagte das andere! Für „Binnenschifffahrer“ wie mich, war die Fahrt durch den Harlinger Hafen, durch diverse Schleusenbecken, entlang der grünen Betonung der Schifffahrtslinie über das Wattenmeer zum Afsluitdijk Wadden Center sehr beeindruckend;



genauso wie die niederländische Wasserbaukunst, die Wasserwirtschaftsplanung, das Woudagemaal, die größte und einzige noch funktionierende Dampfumpfstation der Welt, der Afsluitdijk-Deich mit dem Erlebniszentrum und dem IJsselmeer als strategisches Süßwasserreservoir für die niederländische Trinkwasserversorgung im Hintergrund.

Ein besonderes Erlebnis war die Fährschiff-Überfahrt nach Vlieland und die sich anschließende Fahrradtour an die südliche Inselspitze mit geliehenen „de fiets“, die auch als Hollandräder bekannt sind.



In der zweiten Woche zog die Kanutenschar ins 80 km südlich gelegene Seengebiet nach Ossenzijl um. Zum Briefing, wie bereits 8 Tage zuvor, versorgten die Organisatoren die über 50 teilnehmenden, stets hungrigen Kanuten mit selbst hergestellten kulinarischen Leckereien, für die Rias gesamte Großfamilie eimer- und wannenweise!!! kochte, raspelte und schnippelte: ob Tomaten-, Gemüse- oder Pilzsuppe, ob Gemüse-Nudel-Couscous- oder Rindfleischsalat, die Wahl fiel schwer und es mundete hervorragend, alles „lecker, lecker, lecker“, wie man in den Niederlanden zu sagen pflegte!! Die italienischen Kajak- und zugleich Kochprofis zauberten für die Gastgeber als Gegenleistung eine schmackhafte Pasta und Moha stellte seine Kochkünste mit einem syrischen Reisgericht unter Beweis.



Die gigantische Bootsarmada mit 42 Einerkajaks, 4 Zweiern und drei Canadiern zog alle Blicke auf sich, wenn die Kanuten am Morgen aus dem Yacht- und Campingplatzhafen „de Kluft“ starteten und die Wasserwege um Ossenzijl erkundeten. Ossenzijl ist ein kleines, bezauberndes Dorf der Gemeinde Steenwijkerland in der niederländischen Provinz Overijssel und Zugangspunkt zum Nationalpark Weerribben-Wieden. Wie jeden Tag konnten die Kajakfreunde aus drei oder mehr verschiedenen Tourvarianten wählen, so dass keine Wünsche über Tourlänge oder -schwierigkeit offenblieben.



Als absoluter Höhepunkt für Blumenliebhaber stellte sich die „Flower-Parade“, der Blumen-Korso St. Jansklooster, heraus. Überdimensionale Figuren, aus unzählbaren, einzelnen Dahlienblüten, farblich brillant zusammengestellt, wurden durch die kleinen Straßen des Ortes gefahren und bei einsetzender Dunkelheit entsprechend illuminiert. Ein faszinierendes, einmaliges Blüten-Schauspiel und farbenfrohes Spektakel, das 10tausende Besucher anlockte und in seinen Bann zog.



Eine leichte Wehmut erfasste die Sportkameraden beim letzten Paddlerhock, als es galt Abschied zu nehmen und die Tage Revue passieren zu lassen.



Kleine Gastgeschenke wurden ausgetauscht und große Dankbarkeit für die perfekte Organisation und Fürsorge, für die wundervollen Touren und Erlebnisse, und für die vielen, fleißigen, nimmermüden helfenden Hände wurde zum Ausdruck gebracht.

Und ein großes Versprechen steht fest: wir sehen uns wieder ... ob in Frankreich oder Belgien oder ... in jedem Fall auf irgendeinem Wasser!

Text: Claudia Rohe

Bilder: diverse Teilnehmer